

Ihre Apotheke informiert!



Liebe Eltern,
der Arzt hat bei Ihrem Kind die Diagnose Neurodermitis gestellt. Auch wenn die Erkrankung bei vielen Kindern mit der Zeit von alleine verschwindet, ist eine konsequente Therapie wichtig. Sie können selbst dazu beitragen, den Hautzustand Ihres Kindes zu stabilisieren. Die wichtigsten Tipps dazu haben wir Ihnen auf diesem Merkblatt zusammengestellt. Bei weiteren Fragen sind wir gerne für Sie da!

Ihr Apothekenteam

■ Was ist eigentlich Neurodermitis?



Neurodermitis (auch atopisches Ekzem oder atopische Dermatitis genannt) ist eine chronisch-entzündliche Hauterkrankung. Typisch sind eine trockene gerötete Haut und ein starker Juckreiz. Bei Säuglingen tritt Neurodermitis häufig an der behaarten Kopfhaut auf (Milchschorf), bei Klein- und Schulkindern sind vor allem die Ellenbeugen und Kniekehlen betroffen. Die meisten Kinder leiden glücklicherweise unter eher leichten Formen der Hautentzündung. Häufig verläuft eine Neurodermitis in Schüben, es gibt also Zeiträume mit geringen Beschwerden, die von Perioden mit stärkeren Symptomen abgelöst werden.

■ Den Teufelskreis durchbrechen

Wenn Kinder unter Neurodermitis leiden, entwickelt sich schnell ein Teufelskreis. Die trockene Haut juckt und brennt. Darauf reagiert das Kind mit Kratzen. Dadurch werden in der Haut aber Entzündungsstoffe freigesetzt, die den Juckreiz weiter fördern. Durch weiteres Kratzen wird die Haut somit auch weiter geschädigt, die

Entzündungsreaktion setzt sich fort. Um aus diesem Teufelskreis auszubrechen, sind drei Maßnahmen wichtig: eine konsequente Basispflege, schnelle Hilfe im akuten Stadium und die Vermeidung von bekannten Auslösern wie etwa bestimmten Nahrungs- oder Pflegemitteln, Textilien oder Umweltfaktoren (trockene Heizungsluft oder Stress).

■ Konsequente Basispflege



Eine wichtige Grundlage für die Neurodermitis-Behandlung bildet die Basispflege. Sie sollten Ihr Kind täglich morgens und abends mit einer großzügig bemessenen Menge an Pflegemittel eincremen. Gerne beraten wir Sie zur richtigen Auswahl des Mittels. Das Eincremen ist auch dann wichtig, wenn sich das Hautbild scheinbar verbessert hat. Die Basispflege stabilisiert den Hautzustand und verringert so das Risiko für Entzündungen.

■ Sanfte Hautreinigung



Auch die richtige Reinigung kann dazu beitragen, die Neurodermitis-geplagte Haut zu schonen. Deshalb sollte Wasser zur Hautreinigung nicht zu heiß sein, etwa 32 °C reichen vollkommen aus. Besprechen Sie am besten mit Ihrem Kinderarzt, ob er Baden oder Duschen empfiehlt. In beiden Fällen sollten Sie darauf achten, die Haut nicht zu lange dem Wasser auszusetzen und beim Waschen nicht zu stark zu reiben. Die haushaltsüblichen Schaumbäder und Duschgele enthalten meist zu starke Seifen. Bevorzugen Sie besser seifenfreie Mittel zur Körperreinigung. Gerne empfehlen wir Ihnen entsprechende Produkte. Achten Sie nach der Körperreinigung auf sorgfältiges Eincremen. So

können Sie die Feuchtigkeits- und Fettverluste der Haut durch das Waschen ausgleichen. Jetzt ist auch ein guter Zeitpunkt, um die Nägel von Fingern und Zehen zu kürzen. So richtet Ihr Kind beim Kratzen weniger Schaden an.

■ Keine Angst vor Cortison



Im akuten Stadium der Neurodermitis, wenn die Entzündung also stark ausgeprägt ist, braucht die Haut Ihres Kindes noch mehr Hilfe, um die Entzündung einzudämmen. Häufig werden in diesem Stadium cortisonhaltige Cremes eingesetzt. Sie lassen die Entzündung abklingen und lindern den Juckreiz schnell. Die modernen Präparate sind gut verträglich. Ihr Kinderarzt hat



Ihnen vermutlich bereits eine geeignete Creme verschrieben und Ihnen gesagt, wie häufig Sie sie im Ernstfall auftragen sollen. Dabei gilt grundsätzlich die Regel: So lange wie nötig, so kurz wie möglich. Cortisonhaltige Cremes werden im Gegensatz zur Basispflege somit in der Regel nicht dauerhaft angewendet.

Apothekenstempel

